

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 171.

Sonntag, den 20. Juni.

1841.

Fragen *).

Der Zeitpunkt, da die sächsisch-bayerische Eisenbahn über Hof ins Leben treten soll, ist gekommen. Es treten damit die Fragen: was haben wir in Leipzig, was die Staaten, welche dadurch in Verbindung gebracht werden, und was hat die Welt davon zu erwarten? wiederum in den Vordergrund! Dieses alles steht in Verbindung mit dem Vortheile der Actionairs. Denn was nicht rentirt, oder gar Schaden befürchten läßt, das wird nicht gut geheissen. Bei den Actionairs ist wieder zu unterscheiden zwischen den Actionairs der Hofener Eisenbahn, und den bei andern Unternehmungen Betheiligten, welche die erstern zu ihren besondern Zwecken zu benutzen hoffen. Für Alle endlich ist auch die Natur und das, was diese hergiebt oder versagt, in Anschlag zu bringen. Hierüber lassen sich denn verschiedene Betrachtungen anstellen, deren einigen in diesen Spalten der Raum gegönnt worden. Es ist schon früher bemerkbar gemacht, welcher unermessliche Umfang dem Unternehmen vorbehalten ist, welches sich es zur Aufgabe gemacht hat, den Süden von Deutschland (und Europa) mit dem Norden in Verbindung zu bringen und dabei auch den Osten wie den Westen mit heran zu ziehen. Unserm Leipzig würde dann das besondere Glück zu Theil, mittels der Magdeburger Eisenbahn, deren Fortsetzung vor der Hand in der Elbschiffahrt schon besteht, die Vermittlerin der Geschäfte zwischen vier Himmelsgegenden zu werden.

Noch mehr Gewicht würde dieses erhalten, wenn — was unfehlbar zu erwarten — die Frankfurt-Thüringer Eisenbahn hier sich anschließen sollte.

Diesem großartigen Unternehmen stehen, bei den Wünschen des Publicums, auch noch die partiellen Erfahrungen seiner Vorgänger zur Seite. Daß diese nicht fruchtlos vorüber gegangen sind; dieß haben wir schon in der vorläufigen Absteckung der Bahnlinie, besonders in ihrer Leitung um die Deficien von Altenburg und andere zu gewahren Gelegenheit gehabt. Keine kostspielige Ueberbrückungen, kein Damm über Moorland, keine Durchstiche, keine Tunnel, welche Millionen gekostet haben, sind angewendet worden. So dürfen wir denn auch erwarten, daß die von Manchen für hier in Antrag gebrachte Leitung vom Dorfe Löbnitz nach Reudnitz und über das Riechschken-Thal — oder durch das Johannisthal — zu dem Zwecke, um anstatt beim Windmühlenthore dafür beim Halle'schen Thore auszumünden, als gemeinschäd-

lich für das Publicum wie für die Actionaire der sächsisch-bayerischen Eisenbahn, nicht den Beifall der letztern erhalten werde. Daß der bereits abgesteckte Platz vor dem Windmühlenthore, wegen seines Umfanges und weil er für jede bevorstehende Ausdehnung, ohne welche dieses großartige Institut nicht bestehen kann — geeignet, der einzig vortheilhafte ist, — dieß ist bereits zur Genüge gezeigt worden.

Zwar könnte es möglich sein, daß die Verlegung der bayerischen Bahn ans Halle'sche Thor für die Betheiligten anderer Unternehmungen nicht ungelegen wäre. Für die Actionaire der sächsisch-bayerischen Bahn ist solches gewiß nicht der Fall.

Zunächst würde eine solche Verlegung der Bahn über die genannten Dörfer, da wo man den gelegenen Platz näher haben kann, mit dem Besetze in Collision kommen. Daß von den Ständen genehmigte Expropriationsgesetz verpflichtet die Unterthanen nicht willkürlich zum Abgeben ihrer Grundstücke, sondern bloß in der nächsten geraden Linie, also nicht auf einem stundenlangen Umwege durch die üppigste Pflanzung, durch Häuser und Dörfer. Die Bahn nach und über Reudnitz, durch das Riechschken- und Parthen-Thal, zum Halle'schen Thore aber kann, wenn sie nicht durch Häuser und Gärten des neuen Anbaues und durch die beim Kuchengarten unmittelbar damit zusammenhängenden Dörfer, Reudnitz, Volkmarzdorf, Anger, Sellenhausen, Crottendorf und andere, gehen soll, nur auf weitem Umwege über das Riechschken-Thal gelangen, und zwar auf einer Stelle, wo jenseits nun die Berge angehen, was bei der Ausmündung am Windmühlenthore alles wegfällt. Anders kann man nicht zur Dresdner Bahn gelangen, — und gesehten Falls sogar, es fände sich in der so kostspieligen Verlegung der sächsisch-bayerischen Bahn ein momentaner Stützpunkt für die Actionaire der Dresdner Bahn, so würde für die letztere alsdann wiederum der Anschluß der projectirten Lausiger, so wie der Prager Bahn, um so schwieriger. Denn alsdann würde der auch ihnen benöthigte Raum und die Gelegenheit zur weiteren Ausdehnung, so wie zur freien Unterhandlung beim Abchlusse beschränkt sein.

Hierzu kommen noch eine Menge Nachtheile, welche von der Einzwängung des sächsisch-bayerischen Bahnhofes zwischen die beiden bereits bestehenden Bahnhöfe auf einer Strecke von höchstens 300 Schritten nach der Stadt zu — unzertrennlich sind. Da der ursprüngliche Raum schon für die bestehenden 2 Bahnen, wie die Erfahrung bewiesen, nicht zugereicht hat — so daß bereits neue Ankäufe erforderlich gewesen sind, — so wird es unbegreiflich, wie die Ausmündung und der Hof für

*) Der Einsender bat um Aufnahme, da am 22. Juni die betreffende erste Generalversammlung gehalten wird.

die ungleich größere sächsisch-bayerische Bahn zwischen ihnen noch sollte zur freien Bewegung, so wie zu der angemessenen Ausdehnung, die ihr bevorsteht, — Raum genug haben können. Hierzu kommt noch die ansehnlich schon bemerkbare Gefährlichkeit der Situation der bestehenden Bahnen für die Passagiere und deren Angehörige. Auf einer Breite von 300 Schritten müssen sie über die, vom Fuhrwerke und Reitern aller Art auf das Frequenteste besuchte Straße quer hinüber gehen — und die vor dem Einlasse Stehenbleibenden behalten diese Straße so lange, als sie warten müssen, im Rücken. Tausende von Reisenden und Abschiednehmenden mit ihrer Bedienung und Abertausende von Ankommenden, die Zuschauer und Kinder ungerechnet, sind täglich jedem Unglücksfalle, der sich auf der Straße zutragen kann, ausgesetzt. Die vorhandenen zwei Bahnen sind an dem am Allerwenigsten bevölkerten Theile der Stadt gelegen, wo bei Unglücksfällen die schnelle Hilfe am Wenigsten zu erlangen ist, wie z. B. bei Feuergefahr, welche nicht zu wünschen, aber doch möglich ist. Brannte doch bei aller Vorsicht das große Amalgamations-Werk bei Freiberg, gleich nach der Erbauung, vom Grunde aus weg. — Bei einem solchen Unglücksfalle würden beim Halle'schen Thore nicht einmal Menschen genug gleich da sein, die Löschanstalten aber bei dem durch Gebäude eingegengten Platze nicht einmal heran können. Vor dem Windmühlenthore aber, dem am allerbevölkertsten Stadttheile, ist zu jeder Ausdehnung Raum und Menschenmenge, besonders an Arbeitern, im Ueberflusse vorhanden. Der nie versiegende Sariusische Teich ist in der Nähe, der Pleißenfluß und die Wasserkinste nicht fern und von jeder Seite her der Zutritt offen, während dem derselbe an der Halle'schen Seite ringsherum durch — Sumpf beschränkt ist.

Endlich sollte es denn nicht noch einen wesentlichen Vortheil gewähren, wenn man die sächsisch-bayerische Eisenbahn in Verbindung mit der Frankfurter-Thüringischen neben derselben bestehen ließe, als wenn die letztere ganz allein vor das Windmühlenthor gestellt wird, da solche doch nimmermehr auf der linken Seite durchs Rosenthal nach dem Halle'schen Thore durchgeführt werden kann? Schäffer sen.

Ueber den Staub auf unsern Promenaden.

Es können sich wenige Städte solcher herrlichen Anlagen erfreuen, als wie sie Leipzig besitzt; sie sind aber auch weit und breit berühmt, und jeder Ausländer betrachtet sie als eine der schönsten Zierden unserer Stadt. Leider werden dieselben aber in der heißen Jahreszeit durch den unerträglichen Staub verunstaltet, welcher sich, durch das stete Fahren auf den Chaussees um die Stadt aufgerührt, an die Blätter der Pflanzen, Sträucher und Bäume setzt, und somit ihr herrliches Grün verdeckt, daß sie wie verdorrt und vertrocknet erscheinen. Hält dieser Staub Wochen lang an, so vermag auch der stärkste Platz- und Gewitterregen nicht, denselben von den Blättern abzuwaschen, wie Referent häufig beobachtete. Doch nicht allein die Pflanzenwelt unserer herrlichen Anlagen leidet durch denselben, er ist auch für alle, welche in diesen schönen Gefilden wandeln, und Erquickung und Erholung suchen wollen, unerträglich und lästig; denn nicht nur daß die Kleider der Promenirenden barbarisch zugerichtet und mithin verdorben

werden, ist er auch noch besonders für die Gesundheit nachtheilig. Das Auge, namentlich das der kleinen zarten Kinder, leidet entsetzlich durch denselben, und Brust- und Lungenkranken, die sich hier erquickern wollen, bringt er die größten Nachtheile. Wie ist aber diesem Uebel abzuwehren? Unsere verehrte Behörde thut zwar hierbei das Mögliche durch das Besprengen; allein dieses Sprengen erfüllt nie vollkommen den Zweck, denn in den heißesten Tagen ist schon wieder Alles getrocknet, ehe der Wasserführer zum zweiten Male mit seinem Wasserwagen ankommt. Durch eine sinnreiche Maschine könnte diesem Uebel vollkommen abgeholfen werden und wir erinnern uns noch, daß die polytechnische Gesellschaft in Nr. 304 des Tageblattes vom Jahre 1837 eines Modells zu einer solchen Maschine gedenkt, die ein gewisser Herr Sander derselben übergeben habe. Es ist Referenten nicht bekannt, ob diese gemeinnützige Erfindung weiter besprochen und geprüft worden wäre, so viel aber hat er erfahren, daß eine solche Vorrichtung, nach dem erwähnten Modelle, den Zweck vollkommen erreichen und unsere herrlichen Anlagen immer in einen staubleeren und angenehmen Spaziergang verwandeln würde. Wir wünschen daher, daß dieser Gegenstand von sachverständigen Männern näher beleuchtet und der Ausführung, nach sorgfältiger Prüfung, sich erfreuen dürfte, unsere so unvergleichlichen Anlagen würden hierdurch einen neuen Zuwachs ihrer Berühmtheit im In- und Auslande erhalten. . . .

Die Schlußearatten

sind in unserer Stadt eine wirklich große Plage und jeder Besitzer eines Hauses, welches mit den Schlußearatten in Verbindung steht, hat jährlich nicht unbedeutende Kosten, theils um dieses Ungeziefer in den Häusern nicht überhand nehmen zu lassen, theils aber auch an Hausreparaturen, welche durch das Unterwühlen dieser Thiere herbei geführt werden. Sollte es denn nicht möglich sein, durch im Allgemeinen angewendete Mittel in den Schlußearatten diesem Uebel zu steuern? Wenn auch nicht eine gänzliche Vertilgung dieser so schädlichen Thiere möglich sein möchte, so würde doch gewiß eine bedeutende Verminderung zu erzielen sein. Gist würde wegen Ausgang der Schlußearatten in den Fluß vielleicht im Großen nicht angewendet werden können, es giebt indessen wohl auch die Ratten tödtende, sonst aber unschädliche Mittel; auch haben wir ja in unserer Stadt Leute, deren Geschäft es ist, dergl. Mittel in den Häusern anzuwenden.

Sollte mit bekannten Mitteln gegen diese Plage nichts auszurichten sein, so wäre der Gegenstand wohl wichtig genug, einen Preis für denjenigen auszusetzen, welcher ein zweckmäßiges Mittel zur Vertilgung der Ratten anzugeben wüßte. Es wurde vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern als ein bewährtes Mittel zur Vertreibung der Ratten die zerquetschten Stengel der Hundszunge (*Cynoglossum officinale*) empfohlen, deren Geruch ihnen zuwider sei; ein solch äußerst billiges und leicht anwendbares Mittel könnte vielleicht versucht werden und möchte jetzt die Zeit sein, das Mittel frisch und kräftig haben zu können. Unser verehrter Stadtrath würde durch geeignete Maßregeln in dieser Beziehung sich sämtliche Hausbesitzer sehr dankbar verpflichten.

M i s c e l l e .

An den materiellen Tendenzen nimmt Deutschland, so weit es vermag, beiferten Antheil. Von ihnen ist am Schwersten zu sprechen. Gewiß wird kein tieferes Gemüth für die Eisenbahnen als solche, und den Dampf, wenn er weiter nichts ist, und für die Maschinen, wenn sie nur klappern, den Säckel eines Gewerbsmannes zu füllen, sich erglüht fühlen. Gewiß ist ferner, daß durch jene Tendenzen in vielen Menschen eine gewisse Versandung entstanden und eine Trockniß der Seelenkräfte. Gewiß ist aber auf der andern Seite auch, daß sie hervorgehen, nicht aus einer Täuschung, sondern aus einer Wirklichkeit, daß sie außer dem Geleite phantastischer Einbildung im strengsten Gefolge der Wissen-

schaft einerschreiten, und daß nicht einzelne Projectenmacher zu ihnen anführen, sondern daß die größere Hälfte der Gesammtheit in ihnen mehr oder minder lebt und webt. So-nach sind alle Kennzeichen vorhanden, daß eine der großen und nothwendigen Evolutionen des menschlichen Geistes im Werke sei. An der Natur wird dieses Werk unternommen. Dem Alterthume war sie ein Göttliches, dem Mittelalter ein Magisches und der neueren Zeit scheint sie ein Menschliches werden zu sollen. Deshalb gebar sie dem Alterthume die Schönheit, dem Mittelalter die Furcht Gottes und den christlichen Spiritualismus, und der neuern Zeit wird sie gewiß auch ein lebensfähiges, gliedmäßiges Kind gebären.

(Immermann).

Redacteur: D. Bretschel.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 1147 d. Bl.)

- 325) Bis 30. Juni 1841 Abends .. Uhr, Einzahl. I. mit 1 Thlr. d. Ergeb. Steinkohlenbau-Verein z. Freiberg u. Leipzig betr. Anmerk. Wegen jeder einzelnen contribuablen Actie (von sämmtlichen 2400 Stück derselben à 100 Thlr.) wurden allbereits 4 Thlr. angezahlt.
- 326) Bis 1. Juli 1841 Abends .. Uhr Einzahl. X. mit 420 fl. poln. d. Warschau-Wiener-Eisenbahn-Gesellschaft z. Warschau betr. Anmerk. Hiermit erfüllt sich das auf 5000 Stück Actien à 4200 fl. poln. vertheilte Gesellschafts-Capital d. 2 Millionen fl. poln.

Vom 12. bis 18. Juni sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 12. Juni.

- Ein zu frühzeitig geborner Knabe 6 Stunden, Hrn. D. Albert Braune's, ordentlichen Professors der Medicin Sohn, in der Ritterstraße; starb an Schwäche.
- Ein Mann 56 Jahre, Hr. Johann Georg Zeitberger, Bürger und Schneidermeister, am Markte; starb an Brustkrankheit.
- Ein Mädchen $\frac{1}{4}$ Jahr, Hrn. Heinrich Böttcher's, Bürgers und Weißbäckermeisters Tochter, in der kleinen Fleischergasse; starb am Sticksflusse.
- Ein Mann 60 $\frac{1}{2}$ Jahre, Johann Joseph Dorsch, gewesener Bürger und Schenk-wirth, in der großen Windmühlengasse; starb an Magen- und Leberverhärtung.

Sonntags, den 13. Juni.

- Eine Frau 40 Jahre, Hrn. Karl Ernst Ludwig Störk, Advocaten's Witwe, in der kleinen Fleischergasse; starb an chron. Unterleibsentzündung.
- Eine unverh. Mannsperson 70 Jahre, Hr. Johann Christian Roth, Bürger und Pfeifenkopfschneider, in der Duerstraße; starb am Magenkrebs.
- Eine unverh. Mannsperson 37 Jahre, Hr. Karl Moriz Engelschall, der Handlung Beflissener, in der Hainstraße; starb am Schlagflusse.
- Eine unverh. Frauensperson 90 $\frac{1}{2}$ Jahre, Johanne Rosine Rothmann, Einwohnerin, in den Thonberg's-Strassenhäusern; starb an Altersschwäche.

Montags, den 14. Juni.

- Eine Frau 79 Jahre, Hrn. Christian Christoph Gesells, Bürgers und der Tischler-Innung emeritirten Obermeisters Ehefrau, Incorporirte im Johannishospital; starb an Alterschwäche.
- Eine Frau 59 Jahre, Johann Gottfried Ilge's, Handarbeiters Ehefrau, in der Ulrichsgasse.
- Eine unverh. Mannsperson 36 Jahre, Karl Eduard Hennicke, Handarbeiter, im Jakobshospital; starb am Schlagflusse.

Dienstags, den 15. Juni.

- Ein Jüngling 17 $\frac{1}{2}$ Jahre, Hrn. Heinrich Hirzels, Pastors an der Kirche der reformirten Gemeinde zweiter Sohn, in der Inselstraße der Friedrichsstadt; starb an Lungenschwindsucht.
- Ein Mann 59 Jahre, Hr. Friedrich Wilhelm Eichhorn, Bürger und Weinschenke, an Löhre's Plage; st. an Lungenlähmung.
- Ein Knabe 1 $\frac{1}{2}$ Jahr, Hrn. Christian Friedrich Wirths, Bürgers u. ausüb. Wundarztes Sohn, am Königspl.; st. an Krämpfen.
- Ein Mann 46 Jahre, Johann Christian Sonntag, Messmarkthelfer, in der großen Fleischergasse; starb am Schlagflusse.
- Ein unehel. Knabe 19 Wochen, in der Webergasse; starb an Krämpfen.

Mittwochs, den 16. Juni.

- Eine Frau 42 Jahre, Karl Friedrich Häußlers, Schriftsetzers Coefrau, an der Pleiße; starb an Bauchwassersucht.
- Ein Mann 54 $\frac{1}{2}$ Jahre, Christian Gottlieb Laue, Hausmann, in der Reichsstraße; starb an Lungenschwindsucht.

Donnerstags, den 17. Juni.

- Se. Durchlaucht der Fürst und Herr, Herr Friedrich Karl Emil, Erle zu Norwegen, Herzog zu Schleswig, Holstein-Sonderburg-Augustenburg Stormarn und der Ditmarschen, wie auch Oldenburg, Königlich Dänischer wirklicher General der Infanterie, Ritter des Elephanten-Ordens und Dannebrog-Mann, Doctor der Philosophie, 74 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, in der Dresdener Straße der Friedrichsstadt; starb an Entkräftung.
- Ein zu frühzeitig gebornes Zwillingmadchen 12 Stunden, starb an Krämpfen; und 1 $\frac{1}{2}$!
- Ein zu frühzeitig todtgeb. Zwillingmadchen, Hrn. Friedrich Wilhelm Schindlers, Bürgers und Hausbesizers Tochter, im Brühle.
- Ein Mann 30 $\frac{1}{2}$ Jahre, Johann Gottfried Karl Piller, Markthelfer, im Raundörschen; starb an Schwindsucht.

Ein Mädchen 10 Wochen, Friedrich August Kungschmanns, Markthelfers Tochter, in der Zeiger-Straße; st. an Atrophie.
 Ein Mädchen 15 Tage, Christian Friedrich Zepfels, Wollspinners Tochter, Serbergasse; starb an Darrrucht.
 Ein Knabe 5 Tage, Gustav Robert Ehrlichs, Maurergesellen Sohn, am Flossplage; starb am Rinnbackentrampf.
 Eine Frau 64 Jahre, Gottfried Bergers, Einwohners Witwe, im Jakobshospital; starb am Zehrfieber.
 Eine unverh. Frauensperson 46 Jahre, Marie Rosine Heward, Einwohnerin, im Jakobshospital; starb am Schlagflusse.
 Ein unehel. Mädchen 10 Monate, in der Ulrichsgasse; starb am Schlag- und Steckflusse.

Freitags, den 18. Juni.

Eine Frau 77½ Jahre, Hrn. Johann Gottlob Bauers, vormaligen Bürgers und Strumpfwirkermeisters Witwe; im Raundörtschen; starb an Altersschwäche.

Eine unverh. Mannsperson 21 Jahre, Karl Christian Ulrich, Schuhmachergeselle, im Jacobshosp.; st. am Schlagflusse.
 9 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 4 aus dem Jakobshospital, zusammen 30.

Vom 12. bis 18. Juni sind geboren:

12 Knaben, 19 Mädchen, zusammen 31 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 20. Juni: Lumpaci vagabundus, oder: das liederliche Kleeblatt, Zauberposse mit Ges. v. Nestroy.

Theater in Taucha.

Montag den 21. Juni: Griseldis, das Musterbild der Frauen, oder: die Ritter von der Tafelrunde, Schauspiel in 5 Acten von F. Halm.
 Friedrich Feist, Director.

Leipziger Kunstverein.

(Thomasikirchhof, neben der alten Post.)

Ausstellung geschichtlich geordneter Werke der

Kupferstecherkunst.

Täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Einlaszkarten zu 2½ Ngr. für Fremde und Einheimische, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, werden am Eingange des Locals ausgegeben.



Dampfschiffahrten.

Die regelmäßigen Fahrten zwischen Dresden und Tetschen finden bis auf weitere Bekanntmachung jeden

Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag statt, und fährt das Dampfschiff Prinz Albert von Dresden nach Tetschen früh 6 Uhr und kehrt denselben Tag von Tetschen Nachmittags 3½ Uhr zurück.

Außerdem Dampfschiffahrt zwischen Dresden und Pillnitz jeden

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Abfahrt in Dresden Nachm. 2 Uhr. Abfahrt in Pillnitz Abends 7½ Uhr.

Dresden, den 10. Juni 1841.

Die Prediger-Witwengelder sind angekommen und können den 21. Juni früh 10 Uhr abgeholt werden bei

D. Großmann, Superintendent.

Mit Loosen

zur 1. Classe 20. Lotterie, deren Ziehung Montag den 21. Juni d. J. beginnt, empfehle ich mich bestens.

Carl Böttcher, Markt Nr. 6/337.

20. königl. sächs. Landeslotterie.

(1. Zug den 21. Juni d. J.)

Verkauf von Loosen dazu im Barfußgäßchen Nr. 7/181 parterre, bei J. S. Lunkenbein.

Zur 1. Classe 20r Landes-Lotterie, welche den 21. Jun. a. c. gezogen wird, empfehle ich mich mit Loosen bestens; darunter sind noch zu haben: Nr. 1751, 53, 54, 70, 71, 78, 83, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 1801, 3, 13, 17, 19, 22, 23, 26, 28, 30, 31, 33, 35, 36, 38.

J. C. Kleine,
Barfußgäßchen Nr. 13/175.

* * Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich wieder mit einem vollständigen Sortiment Knabenblousen und Mädchenkleidern, so wie Schürzen und Schnürleibern, versehen bin. Stand: des Markttags die erste Bude vom Barfußgäßchen herein nach dem Markte.

E. L. Wiesner, Schneidermeister,
Burgstraße Nr. 19/137, 4. Etage.

Neue Matjes-Häringe,

fett und zart, empfiehlt

Gottlieb Kühne, Petrusstraße Nr. 34.

Am 18. Juni empfing ich meine ersten
neuen Häringe

von gewohnter Güte und verkaufe das Schock 5 Thlr., das Stück 30 Pf. Carl Julius Lieder, Serbergasse Nr. 60.

Neue Matjes-Häringe

von ausgezeichnete Güte verkauft in Schocken und einzeln billigt
Friedrich Mogk,
vis à vis dem Postgebäude.

Neue Matjes-Häringe

empfehlen

A. Haupt.

* * Neue Häringe à Stück 2 gGr. sind heute angekommen bei
E. F. Kunze, große Fleischergasse.

Hamburger Caviar

erhielt frisch und verkauft à Pfd. 12 gGr. M. Sever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

* * Der echte Düsseldorfer Senf ist frisch angekommen und zu haben in der weissen Taube.

Häuser-Verkauf.

Zu verkaufen sind 2 Häuser, welche sich durch ihre Bauart und schöne Lage besonders auszeichnen. Es kann auch ein Bauplatz mit schön eingerichteten Garten und Laube abgelassen werden. Zurechtweisung im Schützenhore.

Heuverkauf. Das Heu von 1½ Acker Wiese, gutes Futter, ist auf dem Halme zu verkaufen, im Ganzen oder in 2. Hälften, durch
J. S. Fischer in Bachau.

Vierter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 21. April legte die Direction der **Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** in der jährlichen General-Versammlung ihrer Actionairs Rechnung über das vergangene Geschäftsjahr ab, in Folge welcher die statutenmäßige Revision nunmehr Statt gefunden hat, und die Decharge der Direction ertheilt worden ist.

Das Jahr 1840 ist im Vergleich zu den frühern drei Jahren des Bestehens der Gesellschaft das Günstigste, und hat daher zu einem noch erfreulichern Abschlusse geführt.

Die Zahl und der Werth der Anmeldungen zur Versicherung sind mit denen von 1839 ungefähr gleich geblieben, und bestehen in 925 Personen mit Einer Million und 15,700 Thalern, von welchen 95 Personen mit 127,900 Thalern abgelehnt werden mußten, und außerdem 17 Personen mit 31,500 Thalern aus andern Gründen zurück traten, so daß mithin 813 Personen mit 856,300 Thalern als im Jahr 1840 aufgenommen zu betrachten sind. Werden diese zu dem Bestande dieses Jahres 1839 von 2644 Personen mit 3,023,200 Thalern hinzugezählt, und die Verstorbenen und Ausgeschiedenen wieder abgerechnet, so ergiebt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 714,300 Thalern, und mithin für den JahresSchluß die laufende versicherte Summe von **Drei Millionen und 727,500 Thalern** unter **3250 Personen**.

Es sind 50 Sterbefälle mit nicht mehr als 41,750 Thalern (1839 starben 32 Personen mit 34,300 Thalern) eingetreten, welches den **besonders vortheilhaften Abschluß** mit einem **Ueberschusse von 45,005 Thalern 5 Sgr. 6 Pf.** möglich machte, und zwar nachdem zuvor die unfixirten Unkosten gedeckt sind, und ein vergrößerter Reserve-Fonds von 164,554 Thalern zurückgestellt wurde.

Die Prämien-Einnahme ist auf 143,517 Thaler und das gesammte GesellschaftsVermögen auf Eine Million und 289,640 Thaler gewachsen.

Die öffentliche Meinung, welche sich zu Gunsten unseres Instituts, wie die vorstehend bezeichneten Ergebnisse thatsächlich darlegen, ausspricht, ladet uns nicht allein zur dankenswerthen Anerkennung ein, sondern berechtigt uns zu der angenehmen Erwartung, daß sich dasselbe eines ferneren Wachstums zu erfreuen haben wird. Um diesen zu befördern, empfehlen wir die Geschäfts-Programme, welche in unserm Geschäfts-Local, Spandauerstraße Nr. 29, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind, zur Lesung; man wird sich leicht die Ueberzeugung verschaffen, wie die Gesellschaft bemüht gewesen ist, Zweck und Zeit gemäß, unter Gewährung aller Sicherheit, dem Bedürfnisse des Publicums entgegen zu kommen. Wir machen in dieser Beziehung noch darauf aufmerksam, daß das Geschäft der „**Sparcassen-Versicherung**“ seinen Anfang genommen hat, und darüber gleichfalls Programme das Nähere angeben.

Berlin, den 11. Juni 1841.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose, C. G. Brüstlein, F. G. von Halle, M. Magnus, Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Rechenschafts-Berichts findet sich der unterzeichnete General-Agent noch zu der ergebenen Bemerkung veranlaßt, daß nicht selten durch verspätete Berichtigung der Prämien-Beiträge Weiterungen, oder wohl gar Verluste für die Versicherten entstanden sind. Um diesen vorzubeugen, wird auf die §§. 12. 13. des Geschäfts-Planes aufmerksam gemacht, woselbst vorgeschrieben ist:

daß am ersten Tage des Quartals die Prämien-Beiträge zu entrichten sind, und die Erlaubniß, bei jährlichen Zahlungen noch innerhalb des laufenden Monats, bei Terminal-Zahlungen noch binnen der ersten 8 Tage dieses Monats zahlen zu dürfen, nur unter gewissen Begrenzungen gestattet ist.

Berlin, den 11. Juni 1841.

Lobeck, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht ic. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Leipzig, den 18. Juni 1841.

Eduard Gercher,

Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mehl-Verkauf.

In Bezug auf die Anzeige des Herrn Heinrich Schlippe in Wahren vom 23. Apr. d. J. in der Leipziger Zeitung, wonach mir derselbe ein Lager von Mehl aus seiner amerikanischen Mühle zum Verkauf übertragen hat, bemerke ich nachträglich, um mehrfachen Anfragen zu begegnen, daß ich jetzt auch in den Stand gesetzt bin, von diesem Mehle im Einzelnen zu verkaufen, und empfehle ich mich damit einem geehrten Publicum aufs Beste.

Leipzig, den 1. Juni 1841.

C. S. Pusch,
Ebhörscher Platz Nr. 1/1091.

Zu verkaufen ist eine Partie gestrickter baumwollener Socken in halben Duzenden: im Peterszwingler Nr. 6, 1 Trg

Zu verkaufen ist billig ein wachsamer Kettenhund auf der Antonstraße Nr. 3 parterre.

Zu verkaufen ist in Schönefeld ein Haus mit Garten. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 2/853 parterre.

* Eine kleine Partie leinene Drills zu Beinkleidern, Groß-Schönauer Fabrikat, lagert zum Verkaufe bei Fenthol & Sandtmann.

* * Das Haus, welches sich zu einer Schank- und Gastwirthschaft eignet, ist sofort an einen reellen Käufer zu verkaufen durch G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 2853

Anzeige.

Die längst erwarteten, bedeutend herabgesetzten seidenen Umschlagetücher, die ich von

3 $\frac{1}{2}$ bis zu 11 Thlr.

verkaufe, sind eingetroffen, welches ich zur gefälligen Beachtung anzeige.

Theodor Kahle,
Grimma'sche Straße Nr. 5, dem Raschmarke schräg über.

Weinkleider,

neuester Pariser Façon; empfiehlt das **Cabinet** moderner Herren-Kleider von
Pancreatius Schmidt, Grimm. Straße Nr. 15.

Feine Lederwaaren,

als: Reise-Necessaires, Brieftaschen, Cigarren-Etui's, Mappen und Unterlagen, Copirbücher, Wechselaschen u. empfiehlt
G. B. Heifinger, Schuhmachergäßchen.

Ausgezeichnet schöne Kattune

in schmal und breit, ganz echtfarbig, zu besonders billigen Preisen empfing
S. H. Meyer.

Zu kaufen wird gesucht eine kleine Hobelbank durch
Herrmann Krieger in Stieglitz's Hofe.

Gesuch. 6 bis 700 Thlr. werden durch Cession auf ein Landgrundstück, erste Hypothek, gesucht durch
G. Stoll, Fleischergasse Nr. 285.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher sich als **Schreiber** ausbilden will. Schriftliche Anmeldungen, in welchem Alter und Wohnung der hierauf Reflectirenden anzugeben sind, übernimmt nebst beizufügender Probeschrist die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche im Leipziger Feldschloßchen, womöglich aus einer Schenkwirtschaft

Für ein hiesiges Detail-Geschäft wird ein Lehrling, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, zu baldigem Antritte gesucht, und erbittet man sich Anträge P. Q. mittels der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum 1. Juli ein reinliches Dienstmädchen. Solche, mit guten Zeugnissen versehen, haben sich zu melden: neuer Anbau, lange Straße Nr. 12 parterre.

Gesucht wird zum 1. Juli ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches gut nähen und stricken kann. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 54/114 parterre.

* Ein junger Mensch, welcher eine schnelle und dabei sehr gute und richtige Hand schreibt, wünscht seine Freistunden mit Abschreiben oder Nachschreiben von Dictaten auszufüllen. Näheres Hospitalstraße Nr. 11, bei Hrn. Candidat Henschel, 1 Treppe.

Gesuch. Ein junges, ganz gesundes, gebildetes, anspruchloses Mädchen, welches im Nähen, Stricken und Kleidermachen erfahren ist, sucht alsbald Verhältnisse halber in einem anständigen Hause Leipzigs ein Unterkommen, sei es als Beistand der Hausfrau, was ihr das Annehmbarste sein würde, oder sonst eine passende Stellung; auch wird mehr auf gute Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Heraus Reflectirende wollen ihre werthen Adressen unter der Chiffre Q. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Gesucht wird in der Grimma'schen Straße, Nuer- oder Altermarkt oder dessen Nähe ein Keller zu einem Weinlager, durch das Local-Comptoir für Leipzig.

Gesucht wird zu Michaeli von einem pünctlich zahlenden Manne ein Familien-Logis von 2 heizbaren Stuben in der Stadt, Vorstadt oder neuem Anbaue. Gefällige Anzeigen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre P. Z. niederzulegen.

* Eine billige Stube, mit oder ohne Kammer, ohne Meubles, gleichviel, in welcher Lage, wird sogleich gesucht. Adressen mit Angabe des Preises werden angenommen, Brühl Nr. 74, 2 Treppen, bei Herrn Weise.

Geschäfts-Local-Vermiethung.

Neuer Neumarkt Nr. 5, eine Treppe im Hofe, ist eine geräumige Stube nebst Vorplatz zu vermieten, am Passendsten für einen **Buchhändler**, indem auch die darin befindlichen Regale u. billigt mit abgelassen werden können. Näheres bei
F. Whistling.

Vermiethung. Ein Logis für einen oder zwei Herren ist zu vermieten und kann, ohne die Messe zu räumen, sogleich bezogen werden: Nicolaistraße Nr. 19, 4 Treppen vorn heraus.

Vermiethung. Zu vermieten sind noch einige mittlere Familienlogis mit allen Bequemlichkeiten zu Johanni oder Michaeli. Das Nähere Eisenbahnstraße Nr. 2 A., bei
Eud. Ferdinand Bauer, Victualienhändler.

Vermiethung eines hellen Stübchens als Schlafstelle: Neukirchhof Nr. 11, 2 Treppen vorn heraus.

Vermiethung. Zwei gut ausmeublirte Stuben, nicht messfrei, Nicolaistraße Nr. 38/554, 1. Etage vorn heraus, sind an ledige Herren zu vermieten, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Vermiethung. Ein freundliches Familienlogis von vier Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör, auf Verlangen ein Stück Garten dazu, ist zu Michaeli auf der Duerstraße Nr. 21/1215 zu vermieten, und das Nähere daselbst im Hofe 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Drei meublirte Stuben sind sogleich zu beziehen: Katharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni an einen Herrn von der Handlung oder Expedition ein meublirtes Zimmer mit Schlafstube: Frankfurter Straße Nr. 19, drei Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Michaeli in der Stadt eine gut gehaltene 4 Etage von 6 Stuben, 4 Kammern, Küche, Gussstein und Keller für 110 Thlr. an eine stille Familie durch
G. Stoll, kleine Fleischergasse Nr. 285.

Zu vermieten ist sogleich Stube und Alkoven, Promenaden-Aussicht für 36 Thlr., messfrei: Schloßgasse Nr. 2 u. 126, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein schönes Familienlogis, mittlerer Größe, in der innern Stadt zu Michaeli. Alles Nähere durch
Notar Heinr. Wagner, Nicolaistr. Nr. 37.

Zu vermieten sind flügel- und tafelförmige Pianofortes in der Pianoforte-Fabrik von Waage, in Reichels Garten.

Zu vermieten. Mit Messfreiheit oder monatlich sind in der Grimma'schen Straße, erste Etage, zwei Ekerstuben zu vermieten. Das Nähere zu erfahren in der Grimma'schen Straße Nr. 34, erste Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube an einen soliden Herrn: innere Dresdner Straße Nr. 17, 2. Etage.

Zu vermieten ist 1 meublierte Stube nebst Kammer, mit der Aussicht auf die Eisenbahn, in der Tauchaer Straße Nr. 20, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 8/75 die erste Etage, welche sich namentlich für ein Modewaaren-Geschäft eignet, von Michaeli an. Das Nähere daselbst im Gewölbe.

Zu vermieten ist zu Johanni eine Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn: Thomaskirchhof Nr. 9/97, 3 Treppen.

Offen ist in einer freundlichen Stube eine Schlafstelle. Das Nähere Ritterstraße Nr. 13, 3 Treppen hoch.

Offen sind 2 Schlafstellen mit oder ohne Kost: Johannisgasse Nr. 38 parterre.

Zwei solide Herren können in Schlafstelle kommen in der Inselstraße Nr. 5, im Hintergebäude 1 Treppe links.

* * * Nahe bei Leipzig ist eine Schankwirtschaft mit einem Garten zu verpachten und sogleich zu übernehmen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig.

Kunstanzeige.

Morgen Montag den 21. huj. wird, bei günstiger Witterung der Unterzeichnete die Ehre haben, auf der großen Funkenburg ein großes congregisches Feuer zu produciren. Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Louis Krusch aus Kopenhagen.

Morgen Montag den 21. d. werden die Tyroler

Natursänger,

die vier Geschwister Martin, Rosalie, Thella und Liesl Gann, im Schweizerhäuschen im Rosenthal ein Nationalconcert zu geben die Ehre haben und laden dazu ganz ergebenst ein. Anfang 7 Uhr.

Heute den 20. Juni

Concert bei Bonorand.

Heute Concert im großen Kuchengarten, Auch sind alle Tage frische Obst- und Kaffeekuchen zu haben.

Morgen, Montag den 21. Juni

Concert in Janichens Kaffeegarten.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Schleußig.

Heute Sonntag den 20. Juni starkbesetztes Frühconcert des Nachmittags Concert und Tanzmusik vom Musikchore des 1. Schützenbataillons. Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein S. Gerber.

Concert

in Zweinaundorf

heute Sonntag den 20. Juni vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons. Zugleich erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich morgen Sonntag den 20. Juni ein Rosenfest veranstaltet habe, wo ich um günstigen zahlreichen Besuch bitte. E. Kühne.

Gasthof zu Lindenau.

Heute zu gutbesetzter Tanzmusik ladet ergebenst ein Hauschild.

Plagwitz.

Heute Sonntag den 20. Juni ladet zur Tanzmusik, so wie zu einer reichlichen Auswahl verschiedener Sorten Kuchen ergebenst ein J. G. Düngefeld.

Wöckern.

Heute von 3 bis 6 Uhr starkbesetztes Concert, nach Beendigung desselben Tanzmusik. Hauschild.

Kleinzschocher.

Zur Concertmusik ladet heute ergebenst ein Pollter.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag großes Kuchenfest, worunter Naumburger Windbeutel.

Thonberg.

Zu Beefsteak, Cotelettes und Eierkuchen ladet ganz ergebenst ein H. Berthmann.

Eutritsch.

Zu verschiedenen selbstgebackenen Kuchen, heute Sonntag, als den 20. Juni, ladet ergebenst ein Fr. Büchner.

Lindenau.

Heute ladet zu feinem Kaffee und selbstgebackenen verschiedenen Kuchen, so wie Abends zu Beefsteak und Eierkuchen in der ehemals Perlich'schen Wirthschaft ergebenst ein und bittet um günstigen Besuch Schröter.

Leipziger Feldschlößchen.

Montag Schlachtfest, und zu jedem andern Tage Vielerlei.

Kleinzschocher.

Heute den 20. Juni Sternschießen mit Büchsen. Um zahlreichen Besuch wird ergebenst gebeten.

Lindenau.

Morgen ladet zu jungen Hühnern mit Allerlei und andern Speisen ergebenst ein in der ehemals Perlich'schen Wirthschaft und bittet um günstigen Besuch Schröter.

Einladung.

Morgen den 21. Juni ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein Gräfe in Eutritsch.

Morgen Concert im Kaffeehause zur grünen Schenke. Das Musikchor von Ludwig Friedel.

Heute gutbesetzte Tanzmusik im Gasthose zu Connewitz. Das Musikchor von L. Friedel.

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen. J. Popitsch.

Heute Tanzmusik im vordern Saale des Leipziger Waldschlößchens. J. Popitsch.

Heute Sonntag, außer verschiedenem Gebäck, Eierkuchen, Beefsteak und Cotelettes. Schulze in Stötteritz.

Grüne Schenke.

Heute Kirsch-, Stachelbeer- und verschiedene Sorten Kaffee-kuchen.

Einladung. Heute zu Sauerbraten und andern Speisen und morgen zu Klößen mit Pökelbraten. Um zahlreichen Besuch bittet
Carl Gerhardt in Reudnitz.

Ergebenste Einladung. Montag den 21. Juni ladet seine verehrten Gäste zu Cotelettes und jungen Hühnern mit Allerlei nebst andern Speisen höflichst ein
Herrmann, neuer Anbau, lange Straße.

Einladung. Montag den 21. Juni ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ganz ergebenst ein
J. C. Heinze, vor dem Schützenthore.

* Montag den 21. Abends 6 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein G. W. Diemecke, Thonberg-Strassenh. Nr. 1.

Einladung. Heute Sonntag zu verschiedenen Obst- und Kaffeebraten bei
F. Bornkessel, in Volkmarzdorf.

Montag den 21. Juni. Allerlei mit jungen Hühnern und Rindszunge, Gänsebraten, so wie verschiedene andere Speisen bei
Eindner, in der Gosenschenke zu Eutritzsch.

* Besonderer Verhältnisse halber kann das gestern angekündigte Schnelllaufen in Stötteritz nicht geschehen.

Verloren wurde am 17. von der Burgstraße um die Stadt bis zur Thomaspforte in die Petersstraße ein kleines wollenes Tuch, schwarz, mit rothen Quarrés. Der Finder wird gebeten, es Burgstraße Nr. 9/143, 2 Treppen, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Eine Busennadel, mit einem blauen Steine und Perlen besetzt, ist verloren worden. Dem Finder wird der Werth des Geldes zugesichert, wenn er solche abgibt bei
E. A. Duell, Neumarkt Nr. 5.

Verpätigt. Indem ich dem Herrn Bataillons-Arzt D. Apel für die meinem verstorbenen Gatten, dem Weinhandler Fr. Wilh. Eichhorn, bewährte mühevollen und sorgsame Behandlung während dessen langer Krankheit hierdurch nochmals den tiefgefühltesten Dank darbringe, erkläre ich mich allen verehrten Freunden des Verewigten für die mannichfachen

Beweise echt freundschaftlicher Theilnahme aufs Dauernde verpflichtet, und bitte zugleich diejenigen achtungswerthen Herren, denen ich am Begräbnistage die schuldige Aufmerksamkeit zu widmen übersehen habe, um gütige Verzeihung, welche sie, meine damalige Stimmung berücksichtigend, mir gewiß nicht versagen werden.

Rosine verw. Eichhorn geb. Blobel.

Herzlicher Dank. Allen den verehrten Bürgern und übrigen Bewohnern Leipzigs, welche uns auf unsere ergebenste Bitte um ihre Theilnahme bei Anschaffung eines Glockengeläutes für die **St. Johannis-Kirche** so bereitwillig und kräftig durch ihre gütigen Beiträge unterstützten, wodurch es uns möglich ward, dieses fromme Werk auszuführen, so wie auch den freundlichen Nachbarn, welche, obgleich außerhalb Leipzig wohnend, dennoch ihre innige Theilnahme daran herrlich durch die That bewiesen, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten, herzlichen Dank. Mögen ihnen die Töne dieser Glocke die schöne Erinnerung lohnend zurufen: welchen rühmlichen Antheil sie an der Ausführung dieses Unternehmens haben. Leipzig, den 19. Juni 1841.

Der Comité.

F. E. Sulzer, Vorsitzender.

E. W. Dieze, Leihbibliothekar. Ch. A. Ebert, Kaufmann. J. G. Estelt, Hausbesitzer. J. G. Glöckner, Cafetier. J. Ch. Hochheim, Argentan-Fabrikant. G. A. Hoffmann, Hutmacher-Obermeister. Ch. E. Mittler, Bürger und Kramer. A. Moser, Maurer-Obermeister. Ch. G. Paag, Gasthalter. J. D. Schellbach, Bäcker-Obermeister. J. Ch. Stephan, Hausbesitzer. J. G. Wappler, Kaufmann.

Ihre am gestrigen Tage in Trebsen durch Freundeshand vollzogene Verbindung zeigen ergebenst an
Leipzig, den 19. Juni 1841.

Adv. Adolph Baumann.

Kathinka Baumann, geb. Röder.

Ihre gestern vollzogene Verbindung zeigen hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an

A. Lange.

M. A. F. Lange, geb. Bernhardt.

Anger, den 18. Juni 1841.

Einpassirte Fremde.

Hotel de Baviere: Hr. Grünler, Prof. v. Zeulenroda, Graf v. Schaffgotsch, Kammerherr v. Breslau, Capit. Pevall nebst Fam., von Frankfurt, v. Lipinsky, v. Berlin, v. Zdzirowsky, von Frankfurt, M., Scheinert, Kfm. v. Hamburg, Kfm. Schröder nebst Gem., u. Farn, Senator v. Bremen, Kammerherr v. Weißbach nebst Frau. Tochter, auf Frauenhain, Martini, Justiz-Commis. von Posen, von Bruffloff, kais. russ. Colleg.-Rath v. Petersburg, Frau Gräfin von Bohnthal u. Frau v. Pape, v. Hohenprießnitz, Brauer, Kaufm. von Magdeburg, Schramm, Posthausp. v. Berlin, Moritz nebst Fam., v. Stettin, Anting, Kfm. v. Halle, Große, v. Frankfurt am Main.

Hotel de Vologne: Hr. Oberst Arelius nebst Gem., v. Naumburg Sulzer, Kfm. v. Berlin.

Hotel de Prusse: Sr. königliche Hoheit der Prinz Johann nebst Adjut. Major v. Lenz, v. Wurzen, v. Mengen, Oberst, u. v. Schwarzenberg, von Saaz.

Hotel de Russie: Hr. Kaufm. Morand nebst Gem., von Sera, Löw, Part. v. Magdeburg, v. Gablenz u. v. Putiani, Kammerjunker v. Dresden, F. u. E. Seveloht, Kst. v. Bremen.

Hotel de Sage: Hr. Kfm. Krugs nebst Gem., von Petersburg.
Großer Blumenberg: Fr. Gräfin Cressa nebst Frau. Töchtern, Pfaff, Privatm. v. Chemnitz, Schmidt, Kfm. v. Frankfurt a. Main, D. Peggold, v. Dresden, Kaufm. Eisermann nebst Gem., von Stettin, Köppe, Rathsaussch. v. Merseburg, Banq. Berger nebst Familie, von Wien, Maurer, Kaufm. von Hamburg.

Deutsches Haus: Hr. Kesting und Dem. Prael, v. Hildesheim.
Goldner Adler: Hr. D. Kayser nebst Gem., von Naumburg, Povalsky, Kfm. von Neu-Dietendorf, Mad. Wolf, v. Schandau, Herr Stiffrundicus v. Wittig nebst Gem., v. Naumburg.

Goldne Sonne: Pcn. Assum und Kronacher, Kst. Caloig und Bifchberg.

Grünes Schild: Hr. Hofmann, Apoth. v. Minden.

Palmbaum: Hr. Poppe, Oberförster v. Zabelitz, Poppe, Part. von Dresden, Scutig, Schiffsherr von Riesa, Schütze, Fabrik. von v. Klosterode, Holzberg, Kfm. v. Nordhausen, Zurbelle und Wirsch, Rittergutsbes. v. Hohenhorn und Bremenschuh, Jacob, Mühlenbes. von Münze.

Rheinischer Hof: Fr. Major v. Duisdorf, v. Dresden, Hr. v. Hollendorf u. v. Wartenberg, Majore v. Berlin, Rentamm. Tanne nebst Gem., von Weimar, Krieger, Dempel und Walther, Kaufm. von Breslau, Rirchner, Kfm. v. Reichenbach, Kato, Techniker von Wolfenbürg, Wehle, Appellat.-Rath v. Zwickau.

Stadt Dresden: Hr. Müller, Inspect. von Nischwitz, Zimmer, Fabr. v. Pöhmen, Michael, Kaufm. von Dresden.

Stadt Hamburg: Hr. Sander, Ulrich und Haberland, Kaufm. von Kisingen, Chemnitz und Maderna, Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, Barnitson, Banq. v. Halle, Ober-Berggrath Fabian nebst Fam., von Schönebeck, Fr. Hauptm. v. Altenstadt, von Halle, Hr. Fabr. Döhle nebst Fam. v. Schwewe, Kunig, Amtsinsp. v. Ischepplin, Mad. Döhle u. Schäfer, v. Schwewe.

Stadt Rom: Hr. Cohnhaufe, Kfm. v. Siegen, v. Voss, Kammerherr nebst Fam., v. Rodamastel, v. Alzing, v. Berlin, Geh.-Rath v. Wältemann nebst Gem. v. Altenburg, Frau. v. Brauhigisch, von Magdeburg.

Mad. Bauer, v. Görlitz, 1201, Gadam, Fabr. von Plauen, 299, Dem. Sachs v. Sondershausen, 450, Hr. Kfm. Sabudowsky nebst Schwester, v. Bialystok, 457, Schütze, Hilfscommis. von Jvenoda, 345, Ksch. Rath v. Viktorius nebst Gem., v. Stuttgart, und Stadtpfarrer Böner nebst Gem. und Tochter, von Weisheim, 1329, Louis, Oblastreif. v. Pforzheim, 3, Wisleben, Bergbhm. v. Klein-Rosleben, 5, Kasper und Glasbrenner, Schausp. v. Königsberg u. Berlin, 1060.

Druck und Verlag von E. Volz.